

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an diejenigen, die ein Studium der Neueren Geschichte beginnen. Es soll ihnen das Ankommen an der Universität und das Zurechtfinden in Ihrem Studienfach erleichtern. Es will ihnen die Arbeitstechniken und Arbeitsmittel zugänglich machen, die sie für ihr Studium benötigen, das methodische Rüstzeug vermitteln. Es umfasst damit den Kurs und Stoff, der üblicherweise Gegenstand der Proseminare ist. Das sind erste Reflektionen über das Fach und seine Methode, die Vorstellung von Quellen und Quellenbearbeitung, von Literatur, Literaturbeschaffung und Literaturoswertung sowie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Ein gesondertes Kapitel zum Internet soll in erster Linie zum bewussten und kritischen Umgang mit diesem mittlerweile selbstverständlichen Medium anleiten.

Das Ankommen an der Universität will das Buch zudem dadurch erleichtern, dass es optisch und sprachlich eine Brücke schlägt zwischen alltagsüblichen Lese- und Rezeptionsgewohnheiten und dem Recherchieren, Lesen, Auswerten und schließlich Schreiben wissenschaftlicher Literatur. Es trägt auch dem Umstand Rechnung, dass Studenten heute zwar mit Eifer und Neugier ein Studium beginnen, dass die Vorkenntnisse dabei aber sehr unterschiedlich sind. Diese Einführung setzt kaum Geschichtskenntnisse voraus, vermittelt diese auch nicht, sondern soll zeigen, wo und wie man diese Kenntnisse erlangen kann. Ein Hauptziel besteht darin, die Dinge übersichtlich und strukturiert zu präsentieren. Die einzelnen Aspekte werden auch nicht erschöpfend behandelt, sondern stets mit Blick darauf, was man als Studienanfänger wissen muss, um sich zurechtzufinden, und wieviel man aufnehmen kann, ohne den Überblick zu verlieren. Ich freue mich daher, dass das Buch in der Reihe UTB basics erscheint, die durch ihr optisches und gestalterisches Konzept diesem Anliegen entspricht.

Viele haben das Entstehen dieses Buches begleitet und es durch ihre Hilfe, durch Rat und Kritik befördert. Ihnen allen danke ich sehr.

Den Frankfurter und ehemaligen Frankfurter Kollegen habe ich viel zu verdanken. Ich konnte stets mit ihnen über Aufbau und Anlage des Buches und einzelner Kapitel diskutieren, erhielt Literaturhinweise, didaktisches Material aus ihren Lehrveranstaltungen, Hinweise für Abbildungen aus dem Zusammenhang ihrer Forschungen, und sie haben das Manuskript ganz oder in Teilen durch kritische Lektüre und Anmerkungen verbessert. Ich danke hierfür Dr. Ralf Banken, Dr. Jan-Otmar Hesse, Dr. Carsten Kretschmann, Priv. Doz. Dr. Jürgen Müller, Dr. Henning Pahl, Dr. Oliver Ramonat, Prof. Dr. Andreas Schulz, Prof. Dr. Johannes Süßmann, Dr. Eckhardt Treichel und Prof. Dr. Gerrit Walther.

Franziska Bechtel, Ellinor Fried-Brosz, René Kayser, Lisa Niemeyer M. A., Boris Slamka und Jennifer Stähle danke ich für vielfältige technische Unterstützung bei der Literaturbeschaffung, beim Korrekturlesen, beim Erstellen der Marginalien und nicht zuletzt für Hinweise aus ihrer Sicht als Studenten und Tutoren.

Frau Monika Hahn und Frau Gerhild Müller haben mit steter Hilfsbereitschaft, mit aufmunternden Worten und netten Gesten eine angenehme Arbeitsatmosphäre hergestellt und mit mancher Tasse Kaffee zur rechten Zeit den Arbeitsprozess erheblich beschleunigt.

Prof. Dr. Lothar Gall danke ich, dass er mir die Freiheit eingeräumt hat, dieses Buch zu schreiben.

Besonderer Dank gilt Herrn Martin Bredol, der die Reihe konzipiert und das Manuskript angeregt, in seinem Entstehen begleitet und sorgfältig lektoriert hat, sowie Frau Constanze Klengel, die Bilder und Bildvorlagen beschafft hat.

Beim Schreiben dieses Buches ist mir wie beim Abhalten von Proseminaren wieder deutlich geworden, wieviel ich den Proseminaren verdanke, die ich selbst am Beginn meines Geschichtsstudiums in Frankfurt am Main bei Prof. Dr. Michael Borgolte und bei Prof. Dr. Ulrich Muhlack besucht habe. Hier habe ich die Grundlagen des Faches und das Handwerkszeug wissenschaftlichen Arbeitens gelernt und erfahren, wie viele Möglichkeiten die Geschichtswissenschaft bietet, die eigene Neugier auszuleben. Die Qualität ihrer Proseminare ist mir Vorbild und Ansporn.

Denjenigen, die bisher meine Proseminare besucht haben, habe ich ebenfalls zu danken. Sie hatte ich beim Schreiben vor Augen, ihre Fragen, Mühen und Probleme ebenso wie ihre Neugier, ihren Ehrgeiz und Arbeitseifer.

Eine Anmerkung muss zum Schluss noch erfolgen zur Zitierweise der in diesem Band häufig genannten Internetadressen. Sie sollen benutzbar und praktisch sein, deshalb wurde in der Regel auf Haupt- und Startseiten verwiesen und nicht auf die oftmals sehr langen Einzeladressen, die man kaum fehlerfrei abschreiben kann. Auch wird hier nicht bei jeder Adresse das Datum ihres letzten Aufrufs angegeben, was die Regel eigentlich verlangt. Alle Seiten wurden am 15. August 2006 letztmalig aufgerufen und überprüft.

Frankfurt am Main
im August 2006

Barbara Wolbring